

## Jahresbericht 1971

Die Arbeiten im *Zeughaus* wurden weitergeführt und die Abteilungen Tiroler Landesverteidigung, Mineralogie, Historischer Bergbau und Manufakturen (Bronze- guß, Eisenguß, Glashütten, Majolika, Eisenwaren), Karthographie und Brandenberger Holztrift und Holzarbeit provisorisch aufgestellt. Mit der Neuordnung und Betreuung der Schmetterling- und Käfersammlung wurde vom Verwaltungsausschuß der Entomologische Verein unter Leitung von Herrn Karl Burmann beauftragt. Die Neuordnung der Flechtensammlung wurde Herrn Koloman Mader übertragen. Mit der geordneten Unterbringung der naturwissenschaftlichen Sammlungen im Zeughaus können auch jene wissenschaftlichen Fachsammlungen, die nicht für eine Schaustellung in Frage kommen, durch Mitarbeit anerkannter Systematiker und Fachleute wieder richtig gewartet werden. Der Vermittlung von Prof. Albert Atzl verdankt das Museum die Erwerbung der vollständigen Arbeitsgeräte der Brandenberger Holzknechte und der ehemaligen Triftarbeit, womit ein spezielles Gebiet der Tiroler Arbeitstechnik in letzter Minute noch gesammelt werden konnte. Weiters wurde aus Hinterthiersee die Werkstatt eines Drechslers für Hirschhornknöpfe angekauft.

Im *Museumsgebäude*, Museumstraße 15, wurde eine vergrößerte Transformatorstation eingebaut. Die große Landkartensammlung wurde in drei Spezialschränken untergebracht und von Dr. Meinrad Pizzinini endgültig geordnet. Die technische Sammlung, seit Jahren ein Sorgenkind des Museums, wurde von Dr. Hans Gschnitzer inventarisiert. Die berühmte Europakarte von Martin Waldseemüller (1514–1521), das einzige erhaltene Exemplar auf der Welt, wurde vom Kirschbaumverlag in Bonn in einer etwas verkleinerten Faksimileausgabe herausgebracht. Dr. Gert Ammann hat die Ordnung der Fotosammlung des Museums begonnen. Dafür wurde ein Schrank angeschafft. Die von der Gemeinde Elbigenalp als Dauerleihgabe übergebene Sammlung barocker Handzeichnungen wurde inventarisiert. Von der Druckerei Alpina wurde eine Mappe mit 12 Farbtafeln der gotischen Gemälde des Ferdinandeums herausgegeben und im Museum zum Verkauf aufgelegt. Auch die Reihe der Farbpostkarten und der Diapositive wurde vermehrt. Die ur- und frühgeschichtliche Abteilung (Kustos Dr. Liselotte Plank) hat Grabungen in St. Michael in Münster (frühmittelalterliche Eigenkirche) und Karrösten (urnenfelderzeitliches Gräberfeld) durchgeführt.

In der eigenen Restaurierungswerkstätte (L. Neuhauser) wurden unter anderem vier Bilder der Ausstellung „Barock in Kitzbühel“, je ein Bild von Johann Jakob Zeiller, Jan Blom, G. Geldorp und ein Fahnenbild aus Häring, rentoiliiert und restauriert, ein Bild von M. v. Esterle gesichert und eines von Albin Egger-Lienz gereinigt und ein Tafelbild aus Schloß Tratzberg restauriert.

Die Restaurierungswerkstätte des Bundesdenkmalamtes in Wien (Dr. G. Tripp) hat die letzten Fresken aus Schloß Lichtenberg und ein Fresko aus der Bartlmekirche in Wilten restauriert und damit die Erhaltung dieses wertvollen Zyklus profaner mittelalterlicher Wandmalerei gesichert. Die Restaurierungswerkstätte der österreichischen Nationalbibliothek (Prof. O. Wächter) hat eine durch Abblättern gefährdete Handzeichnung von Joh. Bapt. Lampi den Älteren und ein Bild der Eröffnung des Schießstandes am Bergisel von Georg Wachter restauriert.

Leihgaben wurden zur Ausstellung der Stadt Bregenz (Porträt Pembaur von Gustav Klimt), zur Ausstellung Johannes Nepomuk in Passau und München (Handzeichnungen der Unterberger u. a.), zu den Kokoschka-Ausstellungen in Wien und München (Porträt Prof. L. Ficker), Leoben (Schwazer Bergbuch), F. E. Weiröter-Ausstellung der Galerie St. Barbara in Hall, der großen Tiepolo-Ausstellung in Passariano bei Udine (Handzeichnung) und der Ausstellung „Vor- und Frühgeschichte des Inntales“ in Rosenheim und München gegeben. Zum 11. Österreichischen Historikertag hat das Museum (Redaktion Dr. Egg und Dr. Pizzinini) die Herausgabe der Festschrift besorgt.

Im Jahre 1971 fanden folgende Ausstellungen statt:

*Maler Friedrich Hell*, 19. Februar bis 4. April, mit 1644 Besuchern. Die von Frau Dr. Almut Weiler zusammengestellte Ausstellung war einem eigenwilligen, aber bedeutenden Tiroler Künstler aus dem Zillertal gewidmet (1869–1957), dessen Schaffen vor allem der Urtümlichkeit der Tiroler Berglandschaft galt und der die Menschen zu Teilen dieser Landschaft umdeutete. Ausgestellt waren 61 Gemälde von zahlreichen Leihgebern.

*Krieger und Salzherren*, Hallstattkultur im Ostalpenraum, 14. Mai bis 22. August, mit 22.122 Besuchern, veranstaltet vom Naturhistorischen Museum Wien, dessen einmalige Bestände aus Mähren, Hallstatt, Niederösterreich, Steiermark, Nordungarn, Venetien und Slowenien durch die tirolischen Funde bereichert wurden. Die europäische Bedeutung der Funde vom Salzberg in Hallstatt und ihr einmaliger Erhaltungszustand bedürfen keiner Erläuterung für diese in Tirol bisher großartigste urgeschichtliche Schau. Der Dank dafür, daß diese Ausstellung neben Warschau, Krakau, Posen, Mainz, Berlin, Stockholm und Göteborg auch in Innsbruck gezeigt werden konnte, gebührt den Herren der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, Direktor Dr. W. Angeli und Dr. E. Barth, sowie Frau Kustos Dr. Plank vom Ferdinandeum.

*Barock in Kitzbühel*, 25. Juni bis 10. Oktober, mit 23.481 Besuchern. Aus Anlaß der 700-Jahr-Feier der Stadt Kitzbühel sollte diese Ausstellung der erste Versuch sein, den Begriff des Tiroler Barocks am Beispiel des Raumes von Kitzbühel darzustellen. Durch Weglassung aller abgewanderten Tiroler Künstler des Gebietes und aller auswärtiger Aufträge sollte einmal die Eigenleistung im Lande selbst dargestellt werden. Falls es im Laufe der Zeit gelingen sollte, auch die anderen Gebiete des Bundeslandes (Oberland, Raum Innsbruck, Unterinntal und Osttirol) in

solchen Ausstellungen zu präsentieren, könnte man sich ein wirkliches Bild der Barockkunst im Lande machen, das nicht durch die Werke auswärtiger Meister und die berühmten Tiroler im Ausland verunklärt wäre. Kitzbühel hat sich als klassisches Beispiel angeboten, weil hier von 1600 bis 1800 eine nichtunterbrochene Kunsttätigkeit auf den Gebieten Plastik und Malerei herrschte und die Leistungen in der Masse überlokalen Rang haben. Die Bildhauer Benedikt und Georg Faistenberger, Franz Offer und Josef Lengauer und die Maler Andreas, Ignaz und Simon Benedikt Faistenberger, Veit Rabl und Matthias Kirchner konnten in Werken dargestellt werden. Dabei ist das Ferdinandeum den Pfarrherren und privaten Leihgebern zu großem Dank verpflichtet, denn ohne „Plünderung“ der Altäre ist eine solche Ausstellung nicht möglich. Ein reichbebildeter Katalog (Dr. Egg und Dr. Ammann) soll die Erkenntnisse dieser Ausstellung festhalten. Am 29. September wurde in den Räumen der Ausstellung ein Konzert mit Werken barocker Musik vom Innsbrucker Bläserkreis (Prof. O. Ulf), Anton Voigt, Cembalo, und Doris Linser, Gesang, aufgeführt.

*Eduardo Paolozzi* — Skulpturen, Zeichnungen, Siebdrucke und Großfotos; 10. Dezember 1971 bis 9. Jänner 1972, mit 1514 Besuchern. Die Ausstellung des berühmten englischen Bildhauers, der zu den großen Meistern der zeitgenössischen Plastik zählt, wurde zusammen mit dem British Council in Wien durchgeführt. Die Gestaltung hatte Dr. Ammann übernommen.

Das Ferdinandeum hat verschiedenen Heimatmuseen seine Mitarbeit angedeihen lassen. Das Anton-Falger-Museum in Elbigenalp wurde von Dr. Pizzinini und Dr. Gschnitzer völlig neu aufgestellt und am 9. Juli eröffnet. Das Heimatmuseum Imst wurde bei seiner Neuaufstellung von Dr. Egg und Dr. Ammann beraten.

Die Schausammlungen hatten 33.633 Besucher, was trotz des regenarmen Sommers gegenüber dem bisherigen Rekordbesuch von 1970 nur einen geringen Rückgang von 2500 Personen bedeutet. Zusammen mit den Sonderausstellungen ergaben sich insgesamt 82.394 Besucher.

Der Mitgliederstand des Vereins betrug am 31. Dezember 1971 1028 Personen. Im Berichtsjahr sind 198 ausgeschieden, 19 verstorben und 170 neu beigetreten.

Dr. Erich Egg  
Direktor

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Jahresbericht 1971. 235-237](#)